

Da nahm der kleine Knabe, der zuerst sein Freund gewesen war, den Zinnsoldaten und warf ihn in den Kachelofen, ohne einen Grund dafür anzugeben. Es hatte ihn sicherlich der Kobold aus der Schmutztobaktdose dazu veranlaßt.

Der Zinnsoldat stand im hellen Feuer und fühlte eine schreckliche, verzehrende Hitze. Seine bunten Farben waren von ihm abgegangen, und niemand konnte sagen, ob die lange Reise oder der innere Kummer daran schuld waren. Er richtete seine Augen noch einmal fest auf die kleine Tänzerin. Sie sah ihn auch an. Da fühlte er, daß er schmolz. Aber noch stand er standhaft mit dem Gewehr im Arm. Da ging plötzlich eine Thür auf. Der Wind ergriff die leichte kleine Dame und führte sie gleich einer Sylphide in den Ofen zum Zinnsoldaten. Sie loberte in Flammen auf und war verschwunden. Da schmolz der Zinnsoldat zu einem Klumpen. Als das Dienstmädchen am nächsten Tage die Asche aus dem Ofen nahm, fand sie ihn als ein kleines Herz. Von der Tänzerin war nur noch die Flitterrose vorhanden, die hatte das Feuer lichtscharf gebrannt.

Der große und der kleine Klaus.

In einem Dorfe wohnten zwei Leute, die hießen alle beide Klaus. Der eine davon hatte vier Pferde, der andere besaß nur ein einziges. Um sie besser von einander unterscheiden zu können, nannte man den, dem die vier Pferde gehörten, den großen Klaus, den andern aber, der nur das einzige besaß, den kleinen.